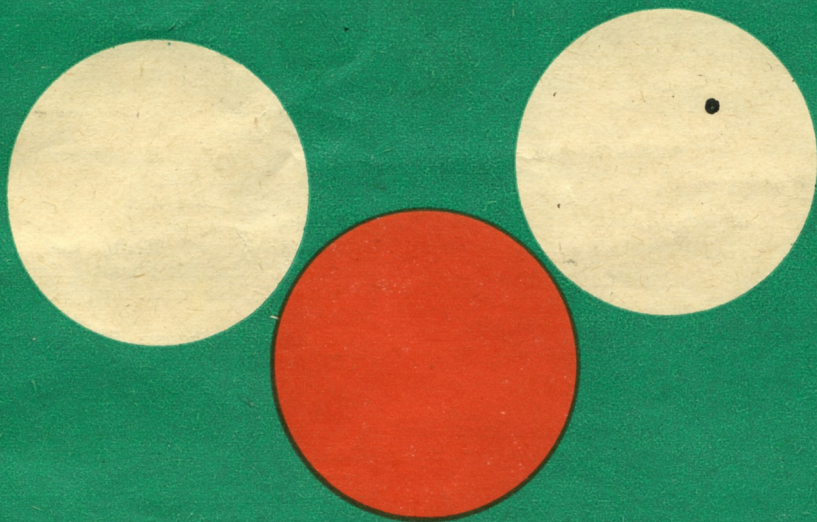


BILLARD



MITTEILUNGSBLATT
DES DEUTSCHEN
BILLARD-
SPORT-VERBANDES
DER DDR



Mitglied der
Confédération
Européenne
de Billard (CEB)

ISSN 0138-1199



Frank Omland (Motor ESKA Karl-Marx-Stadt) gewann mit Glanz das II. Berliner Einbandturnier (Zweiter Jens Krüger vor Dieter Hoche). Aufmerksamer Schiedsrichter ist Günter Salzwedel (Chemie Lichtenberg).

Foto: Wolfgang Benischke

35. JAHRGANG — PREIS 0,70 M — AUSGABE SEPTEMBER 1989

9

Rahmenarbeitsplan für Funktionäre

Termin/Aufgabe/Verantwortlichkeit

1. Vorbereitung und Durchführung der Punktspiele

31. Mai

Übergabe der Terminpläne der zentralen Ligen an die Techn. Leiter BFA
V.: Staffelleiter ZTK
laufend

Bericht nach jedem Spieltag an die Techn. Leiter BFA

V.: Staffelleiter ZTK

30. Juni

Übergabe der Terminpläne aller Klassen im Bezirksmaßstab an die Techn. Leiter der KFA

V.: Techn. Leiter BFA

15. Juli

Übergabe der Terminpläne, Mannschaftsmeldeliste und Wettspielliste an die Mannschaften im Bezirksmaßstab ergänzt mit den org.-technischen Hinweisen für das neue Spieljahr

V.: Techn. Leiter BFA

15. Juli

Übergabe folgender Unterlagen an die Staffelleiter:

- Terminplan für die eigene Klasse oder Staffel
- Terminplan der übrigen Staffeln oder Klassen zur Information
- org.-technische Hinweise, die allen Mannschaften übergeben wurden zur Beachtung und Information
- Benachrichtigungskarten
- Gesondertes Schreiben mit den Aufgaben der Staffelleiter

V.: Techn. Leiter BFA

15. Juli

Startgeldaufstellung an den Vors. Finanzen des BFA zur Kontrolle des Geldeinganges

V.: Techn. Leiter BFA

10. September

Übergabe folgender Unterlagen an den Techn. Leiter BFA:

- Anschriftenverzeichnis der Mannschaften
- Aufstellung des gemeldeten Nachwuchses mit folgenden Angaben: Name, Vorname, Geb.-Datum, Gemeinschaft

V.: Staffelleiter BFA

10. September

Übergabe des Anschriftenverzeichnisses an alle Mannschaften der Staffel

V.: Staffelleiter BFA

laufend

Meldung folgender Angaben nach jedem Spieltag an den Techn. Leiter BFA:

- Ergebnisse des Spieltages
- Neue Tabelle
- Rangliste der besten 10 Spieler bei den Männern
- Rangliste der Nachwuchsspieler nach AK

V.: Staffelleiter BFA

4. und 10. Spieltag

Bericht über den Stand der Bezirksliga, mit Angabe der Rangliste Männer Klasse I und Junioren an Vors. ZTK und Techn. Leiter BFA

V.: Staffelleiter

10. Dezember

Übergabe des Halberzeitberichtes der Kreisliga an den Techn. Leiter BFA mit folgenden Angaben:

- Tabelle der Kreisliga
- Halbeitrangliste der Männer Klasse I und II, der Frauen sowie der Nachwuchsspieler und Mädchen nach AK, einschließlich der Junioren.

Die Ranglisten müssen folgende Angaben enthalten:

Anzahl der Spiele, Gesamt-Points, Durchschnitt

V.: Technischer Leiter KFA

15. Dezember

Übergabe des Halberzeitberichtes des BFA an die ZTK, BFA-Mitglieder, Techn. Leiter der KFA und an alle Sektionen im Bezirksmaßstab

V.: Techn. Leiter BFA

5. März

Nachwuchsbestätigung der auf zentraler Ebene spielenden Mannschaften an die Staffelleiter der ZTK

V.: Techn. Leiter BFA

10. März

Übergabe der Abschlußmeldung des Spieljahres an den Techn. Leiter BFA mit folgenden Unterlagen:

- Mannschaftsmeldeliste
- Alle Spielformulare
- Staffebuch

V.: Staffelleiter der BFA

15. März

Übergabe des Abschlußberichtes des Spieljahres an den Techn. Leiter BFA mit folgenden Angaben:

- Abschlußbericht der Kreisliga
- Rangliste der Mädchen, der Junioren und des Nachwuchses, getrennt nach Altersklassen mit Angabe der Geburtsdaten und der Vornamen der Spieler

V.: Techn. Leiter KFA

20. März

Übergabe der Abschlußtabellen und Ranglisten der zentralen Ligen an die Techn. Leiter BFA

V.: Staffelleiter ZTK

25. März

Übergabe der Ranglisten aller Spieler im DDR- und Bezirksmaßstab an die Techn. Leiter der KFA

V.: Techn. Leiter BFA

25. März

Übergabe des Abschlußberichtes des Spieljahres mit folgenden Angaben an die ZTK, BFA-Mitglieder, Techn. Leiter der KFA und an alle Sektionen im Bezirksmaßstab:

- Abschlußtabelle der Bezirksliga und der Bezirksklassen
- Ranglisten der Männer Klasse I und der Junioren (bei Junioren Geburtsdatum angeben)

V.: Techn. Leiter BFA

25. März

Rangliste des Nachwuchses, getrennt nach AK an den Vors. der Nachwuchskommission des Verbandes mit folgenden Angaben:

Fortsetzung auf Seite 7

SPORT

Staffelleiter
DDR 40

Liebe BILLARDFreunde!

Na, war das ein Sommer?! Schönes Wetter von Mai bis September – und wenn es mal regnete, war es beinahe angenehm, als Kontrastprogramm, sozusagen. Jetzt aber holen wir die Queuetasche wieder aus der Ecke, und bald wird Muttern wieder über die blauen Flecke an Hemd und Hose schimpfen, denn für normale Leute ist Kreide weiß, für uns hingegen immer noch blau.

Das aktuelle Thema: die Wahlen im DTSB der DDR beginnen demnächst. Ganz sachte geht es im Oktober mit den Wahlversammlungen auf Sektions-ebene los, im Frühjahr 1990 (sieh an, wieder ist ein Jahrzehnt um) werden dann die BFA-Funktionäre bestellt, und knapp nach dem 1. Mai führen wir ja unseren Verbandstag in Bernburg durch. Das ist ein wichtiger Termin. Denn da wird unsere Verbandsführung erklären müssen, was ihr in den letzten Jahren gelungen, oder auch nicht gelungen ist. Da wird die zukünftige Marschrichtung festgelegt und der Fluchtpunkt am Horizont gezeigt. Da wird die Entschließung formuliert und zum grundlegenden Dokument erhoben. Da werden die Präsidiumsmitglieder (zumeist sind das die Kommissionsvorsitzenden) ausgesucht und im Wahlakt bestätigt. Gut wäre jetzt eine Zeit der Konzentration auf das Wesentliche, schöpferische Besinnung und Rückschau.

Zwei Ratschläge an unsere Sportfreunde in den Sektionen:

Wahlkandidaten sollten nicht nur ihr Geschäft verstehen, sondern auch Lust und Liebe erkennen lassen. Niemals einen „Notnagel“ akzeptieren, dann schon eher den „Posten“ unbesetzt lassen. Der Untüchtige leistet wenig, verursacht nichts als Kosten und versperrt die Funktion für den richtigen Mann, der sich irgendwann mal findet. Der „Multifunktionär“ nützt in den meisten Fällen auch nicht viel, meist ist er anderweitig „beschäftigt“. Nieder mit dem, der überall dabei ist, aber nichts richtig macht. Ohne „wenn und aber“, unsere Funktionäre müssen Leistung zeigen. Jene, die immer wieder „Zeit brauchen“, die mit schlappen Ausreden kommen usw., sollten wir wegen „guter Führung“ auch mal entlassen.

Von der echten, von der richtigen Sorte – Schrot und Korn aus besten Traditionen –, von denen haben wir viele, ja, zum Glück sehr viele. Aber natürlich sind es nie genug. Und vergeßt nicht die Jugend anzusprechen.

Da wird sich nämlich nichts ändern: niemand organisiert unseren Sport, unser Hobby, unsere Leidenschaft – das müssen wir schon selber machen.

Viel Erfolg dabei
WOLFGANG BESMEHN

Wohin rollen die DDR-Bälle?

BEIDE BC-SENIOREN-POKALE BLIEBEN IN DER ČSSR

BC-Senioren waren in Ostrava-Vitkovic ersatzgeschwächt und ohne Siegchance.

Alleiniger Punktgewinner für die DDR war Axel Büscher.

Die kurzfristigen Absagen (!) der Spieler Dieter Hoche und Dr. Frank Eder verlangten kurz vor der Abreise nach Ostrava von der DDR-Delegation, die von den Sportfreunden Edgar Heinke, Alfred Jennert und Lothar Fleischmann geleitet wurde, eine schnelle Entscheidung.

So wurde der Sondershausener Peter Ramisch am 16. Mai telefonisch nachnominiert und ohne Ersatzspieler (!) am 17. Mai die Reise in die ČSSR angetreten.

Man kann nur wünschen, daß sich der Anlaß zu einer solchen Entscheidung nicht wiederholt. Eine gründliche Auswertung und Maßnahmen durch den Verband werden dazu notwendig sein.

1. Spieltag

Stöckel — Musil

Anfangs rutschten die Bälle etwas, da sie mit Fensterputzmittel gereinigt worden waren. Thomas konnte und wollte sich damit nicht abfinden, so daß er in 17 Aufnahmen nur 112 Punkte erzielte. Dabei begann er mit einer Serie von 26 Punkten, verlor aber immer mehr die Übersicht.

Nicht nur die ungewohnte Billardgröße und die Art der Reinigung der Bälle, sondern auch seine innere Einstellung waren Schuld an seiner in diskutablen Leistung.

Daß er als Mannschaftskapitän dabei zeitweise auch noch seine sportliche Haltung verlor, befremdete nicht nur die Delegationsleitung und das Publikum, sondern war für die anderen Spieler keinesfalls leistungsstimulierend.

Krüger — Kovac

Jens hatte der Leistung von Kovac nichts entgegenzusetzen und wählte teilweise falsche Dessins. Mit einer Serie von 26 Punkten und sonst nur 1, 2 oder 3 Punkten bei 2 Fehltaufnahmen erzielte er insgesamt nur 41 Punkte. Auch Kovac war nicht in Bestform und benötigte 11 Aufnahmen zum trotzdem klaren Sieg.

Keller — Frieda

Klaus war die Ruhe selbst, er ließ sich nicht beeinflussen. Leider unterliefen ihm einige Fehler gegen Ende der Partie, die er mit 365 Punkten in 14 Aufnahmen verloren hat. Nach 12 Aufnahmen führte er noch 365:319, konnte aber dem Endspurt seines Gegners nicht mehr folgen.

Büscher — Bocek

Axel nahm sofort das Heft in die Hand und führte ständig. Er spielte mehrere Serien, die zwischen 40 und 60 Punkten lagen und siegte dadurch souverän in 16 Aufnahmen. Eine feine Leistung!

Schneider — Andrejowski

Bernd war vollkommen außer Tritt und fand nie zu seinem sonst guten Cadrespiel. Sein Gegner benötigte ohne Gegenwehr 12 Aufnahmen zum Sieg. Bernd hatte in den 12 Aufnahmen bei einer Höchstserie von 43 Punkten viele Serien unter 5 Punkten und 2 Fehltaufnahmen erzielt und nur 154 Punkte insgesamt erreicht.

Ramisch — Onderka

Man merkte Peter persönlich die Ersatzrolle auf dem Matchbillard nicht an, er spielte in seiner gewohnten ruhigen, aber kämpferischen Art. Das zeichnet ihn als Sportler aus.

Onderka jedoch ließ ihm keine Siegchance und führte von Anfang bis zur 20. Aufnahme.

2. Spieltag

Schneider — Andrejowski

Frisch gereinigte Bälle und eine Serie seines Gegners in der 3. Aufnahme von 241 Punkten beeinflussten Bernds Leistung derart, daß er kaum eine Steigerung zum Vortag erreichen konnte. Er erzielte in den 10 Aufnahmen 180 Punkte bei einer Höchstserie von 39 Punkten.

Ramisch — Onderka

Es wiederholte sich fast der Ablauf vom Vortag. Peter war wieder ohne Siegchance. Sein Gegner beendete die Partie diesmal in 15 Aufnahmen.

Keller — Frieda

Gespannt waren wir auf diese Partie und auf die Revanche von Klaus. Jedoch konnte er an seine Leistung vom Vortag nicht anknüpfen. Die Serie seines Gegners von 230 Punkten in der 3. Aufnahme beeindruckte ihn derart, daß ihm in den insgesamt 6 Aufnahmen keine ansprechende Leistung gelang und er mit 400:59 Punkten unterlag.

Die Ergebnisse Cadre 47/2:

ČSSR						
Kovac	600	18	33,33	42,85	162	4:0
Bocek	507	34	14,91	—	125	0:4
Onderka	530	35	15,14	20,00	79	4:0
	1637	87	18,81	42,85	162	8:4
DDR						
Krüger	152	18	8,44	—	65	0:4
Büscher	600	34	17,64	18,75	82	4:0
Ramisch	271	35	7,74	—	38	0:4
	1023	87	11,75	18,75	82	4:8

Die Ergebnisse im Cadre 47,5/2 (Turnierbillard):

ČSSR						
Musil	400	17	23,53	23,53	71	2:0
Fuksa	400	10	40,00	40,00	131	2:0
Frieda	800	20	40,00	66,66	230	4:0
Andrejowski	800	22	36,36	40,00	241	4:0
	2400	69	34,78	66,66	241	12:0
DDR						
Stöckel	471	27	17,44	—	153	0:4
Keller	424	20	21,20	—	68	0:4
Schneider	334	22	15,18	—	43	0:4
	1229	69	17,81	—	153	0:12

Büscher — Bocek

Axel kam mit einer beachtenswerten kämpferischen Leistung und einem absoluten Siegeswillen wiederum zum Erfolg. Bis zur 14. Aufnahme kämpfte er stets um Anschluß, erzielte in der 15. Aufnahme seine Höchstserie von 82 Punkten und führte. In der 17. Aufnahme beendete er die Partie.

Bocek, der nachgezogen hatte, lag nur mit 4 Punkten zurück. Er schaffte aber den Nachstoß nicht.

Stöckel — Fuksa

Die ČSSR setzte gegen Thomas den Ersatzmann ein. Thomas wollte sein Verhalten vom Vortag wiedergutmachen. Das gelang ihm teilweise. Er lag bis zuletzt immer vorn, erzielte eine Höchstserie von 153 Punkten und zeigte sein Können.

Fuksa beendete aber in der 10. Aufnahme mit einer Serie von 131 Punkten die Partie.

Thomas schaffte im Nachstoß 65 Punkte und unterlag mit 359 Partiepunkten.

Krüger — Kovac

Eine Steigerung zum Vortag und spielerisches Talent waren bei Jens zu erkennen. In den 7 Aufnahmen, die Kovac mit hervorragendem Spiel zum klaren Sieg benötigt hatte, erreichte Jens 111 Punkte. 2 bemerkenswerte Serien von 65 und 39 Punkte hat er dabei erzielt.

Fazit:

Der momentane Leistungsstand und die Leistungs- und Einsatzbereitschaft unserer Nationalkader sind ein unbedingter Diskussionspunkt.

Frage:

Wohin rollen die DDR-Bälle im internationalen Billard-Carambol?

Eine Antwort darauf müssen wir gemeinsam finden, damit uns die Bälle nicht eines Tages uneinholbar aus der Hand rollen!

LOTHAR FLEISCHMANN

VI. Harry-Rost-Turnier in Erfurt

FRANK OMLAND WIEDER WIE IM VORJAHR VERDIENTER SIEGER

Zum sechsten Mal veranstaltete die BSG Turbine Erfurt das Harry-Rost-Dreibandturnier vom 23. bis 24. Juni 1989. Erstmals mit internationaler Beteiligung durch die Teilnahme der Spieler Prochazka und Gazdos vom TJ Vitkovic aus der ČSSR. Unter Teilnahme des Generaldirektors des Energiekombinates, der die Schirmherrschaft über dieses Turnier übernommen hatte, des Generalsekretärs des DBSV sowie weiterer Ehrengäste wurde das Turnier feierlich eröffnet.

Gespielt wurde in 2 Vorrundengruppen aus denen sich die Plätze 1 und 2 für die Endrunde qualifizierten.

In der Vorrundengruppe 1 spielten: Lange (Turbine Erfurt)
Ramisch (Glückauf Sondershausen)
Suchsland (Motor Suhl)
Gazdos (TJ Vitkovic)
Keller (Motor ESKA Karl-Marx-Stadt)

In der Vorrundengruppe 2 spielten: Prochazka (TJ Vitkovic)
Omland (Motor ESKA Karl-Marx-Stadt)
Dietrich (Chemie Buna Schkopau)
Hoche (Chemie Bernburg)
Löbe (Turbine Erfurt)

Vorrunde 1

In der Vorrundengruppe 1 spielten zuerst GaGzdos gegen Keller. Keller kam nie richtig ins Spiel und verlor nach 46 Aufnahmen mit 15:25. Erwähnenswert die Höchstserie von 6 Points von Gazdos. Suchsland gegen Ramisch hieß die nächste Ansetzung. Diese Partie war keine Werbung für den Billardsport. Keiner wollte ein Risiko eingehen. Beide standen deshalb streckenweise vor unlösbaren Aufgaben. 19 Fehlaufnahmen in Folge für Suchsland sprechen eine deutliche Sprache. Nach 50 Aufnahmen hatte Suchsland mit 17 zu 16 einen mehr als glücklichen Sieg errungen. In der Ansetzung Keller gegen Lange gewann Keller sicher mit 25:8 nach 48 Aufnahmen gegen einen enttäuschenden Turbinespieler.

Die nächste Ansetzung führte Gazdos und Suchsland zusammen. Beide spielten annähernd gleichauf. Zum Schluß hatte der Suhler nach 50 Aufnahmen mit 22:23 das Glück wiederum auf seiner Seite, wobei ihn in den letzten Aufnahmen erst eine Serie von 6 Points rettete. Ramisch gegen Lange hieß die nächste Ansetzung, Ramisch spielte sehr sicher und konzentriert und gewann, gegen einen um Rehabilitation bemühten Lange, nach 43 Aufnahmen mit 25:22. Keller gegen Suchsland war die nächste Paarung. Diesmal war das Glück nicht auf der Seite des Suhlers. Keller gewann nach 45 Aufnahmen mit 25:22.

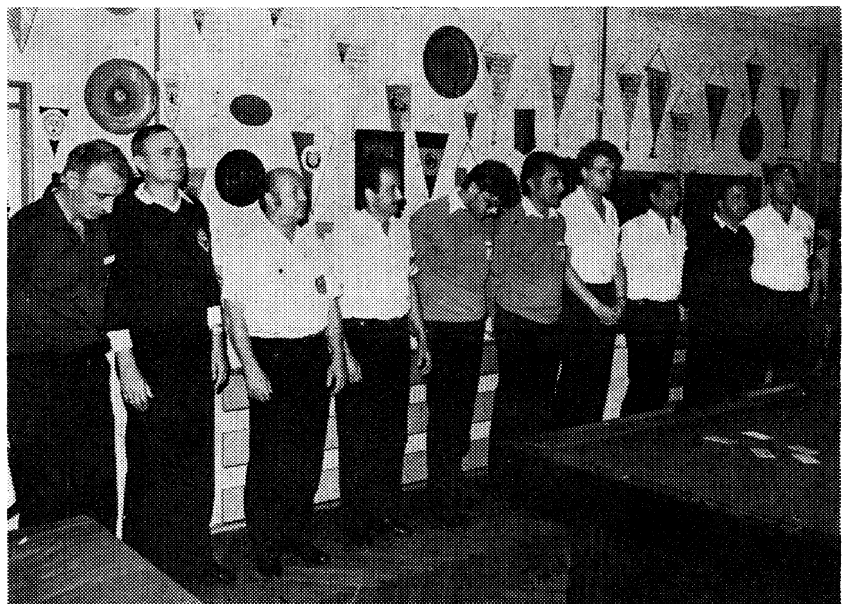
Die nächste Partie hieß Gazdos gegen Ramisch. Ramisch mußte kämpfen um nach 50 Aufnahmen einen 25:21-Sieg sicherzustellen. Die Ansetzung Suchsland gegen Lange zeigte brillantes Dreibandspiel. Nach 26 Aufnahmen

hatte Suchsland mit 25:14 gewonnen und einen Durchschnitt von 0,961 erzielt. Viel Beifall erhielt er für diese Partie, die die beste der Vorrunde war und die die Einstellung des Turnierrekords von Peter Ramisch aus dem Jahr 1985 bedeutete.

Keller spielte anschließend gegen Ramisch. Ramisch ließ keinen Zweifel daran aufkommen, daß er ins Finale wollte, und gewann ohne gefordert zu werden nach 50 Aufnahmen mit 14:20. In der letzten Partie dieser Vorrunde trafen Gazdos und Lange aufeinander. Lange gelang auch in dieser Partie kein Sieg. Die Chance dazu ließ er im Nachstoß aus, so trennten sich beide nach 50 Aufnahmen 18:18.

Aufnahmen um seinen Gegner mit 25 zu 20 zu bezwingen.

Nun traf Dietrich auf Hoche. Dietrich leistete seinem ehemaligen Klubkameraden erbitterten Widerstand, und nur ein energischer Schlußspurt sicherte Hoche nach 47 Aufnahmen einen 21:25-Sieg. Die nächste Partie hieß Omland gegen Prochazka. Es schien so, als wollte der Karl-Marx-Städter den schwachen Eindruck der ersten Partie korrigieren. Er spielte voll konzentriert und zeigte hervorragendes Dreibandspiel, was mit viel Beifall von den Zuschauern bedacht wurde. Nach 31 Aufnahmen stand es 25:13 für Omland, der seinem Gegner auch nicht die Spur einer Chance gelassen hatte.



Die Teilnehmer v. l.: Lange, Keller, Dietrich, Suchsland, Gazdos, Prochaska, Omland, Hoche, Ramisch und Löbe.
Fotos: Herchenröder

Damit ergab sich in Gruppe 1 folgender Stand:

	Pkt.	Aufn.	GD	BED	HS
1. Suchsland	87	171	0,508	0,961	6
2. Ramisch	86	193	0,445	0,581	3
3. Keller	79	189	0,417	0,555	5
4. Gazdos	86	196	0,438	0,543	6
5. Lange	62	167	0,371	0,360	5

Vorrunde 2

In der Vorrundengruppe 2 begann Hoche gegen Löbe. Der Erfurter hatte gegen einen bestens aufgelegten Hoche keine Chance und verlor nach 34 Aufnahmen mit 25:13. Dietrich gegen Omland trafen als nächste aufeinander. Alle rechneten mit einem klaren Erfolg des Karl-Marx-Städters, doch dieser mußte schwer kämpfen um nach 50 Aufnahmen mit 21:23 die erste Partie zu gewinnen. Danach traf Löbe auf Prochazka. Der Erfurter brauchte 47

Die nächste Ansetzung führte Löbe gegen Dietrich aufeinander. Die Konstellation in dieser Partie war klar. Beide brauchten unbedingt einen Sieg, um die Chance für den Einzug in das Finale zu wahren. Nach 50 Aufnahmen hatte Dietrich gegen einen schwachen Löbe mit 12:23 gewonnen. In der nächsten Begegnung trafen mit Omland gegen Hoche die Favoriten für den Gruppensieg aufeinander. Der Sieger war auf jeden Fall für die Endrunde qualifiziert. Beide begannen recht schwach. Doch dann fing sich Hoche und beherrschte seinen Gegner klar. Nach 37 Aufnahmen hatte er mit 15:25 seinen Gegner bezwungen und den Einzug ins Finale geschafft.

Die nächste Partie hieß Dietrich gegen Prochazka. Dietrich konnte nicht überzeugen und verlor nach 48 Aufnahmen mit 16:25. Nun trafen Omland gegen Löbe aufeinander. Wieder tat sich der Karl-Marx-Städter sehr schwer um nach 50 Aufnahmen einen mühevoll-

len Arbeitssieg mit 19:15 zu erringen, der auch erst im Schlußspurt gesichert werden konnte. Die letzte Partie dieser Vorrunde hieß Prochazka gegen Hoche. Hoche war bereits für das Finale qualifiziert und konnte ohne jede Belastung aufspielen. Er begann sehr sicher und überlegen. In der 8. Aufnahme spielt er die Höchstserie von 8 Points. Doch nach der 24. Aufnahme lief nichts mehr. Prochazka kämpfte und kam immer näher. In der 41. Aufnahme stand es 22:22. Die 42. Aufnahme brachte die Entscheidung. Nach vielen Fehlauflagen spielte Hoche die restlichen 3 Points und gewann mit 22:25 doch recht glücklich.

In der Vorrundengruppe 2 ergab sich damit folgender Stand:

	Pkt.	Aufn.	GD	BED	HS
1. Hoche	100	160	0,625	0,735	8
2. Omland	82	168	0,488	0,806	4
3. Prochazka	80	176	0,454	0,520	6
4. Dietrich	81	195	0,415	0,460	3
5. Löbe	65	181	0,359	0,531	4

Plätze 5 bis 10

Am darauffolgenden Tag wurden am Vormittag die Plätze 5 bis 10 ausgespielt. Dabei spielte Keller und Prochazka um die Plätze 5 und 6. Keller gewann nach 42 Aufnahmen mit 25:18 und erreichte Platz 5. Prochazka belegte damit Platz 6. Um die Plätze 7 bis 8 spielten Dietrich gegen Gazdos. Dietrich spielte seine beste Partie und gewann mit 25:22 bei 40 Aufnahmen und belegte damit Platz 7. Für Gazdos blieb damit der 8. Platz. Das Spiel um Platz 9 und 10 war ein Erfurter Duell. Nach 50 Aufnahmen siegte Löbe in einer schwachen Partie mit 16:11 und uelegte somit den 9. Platz. Für Lange blieb somit nur Platz 10.

In der Vorrunde überwog in vielen Partien der Kampf. Die besten Leistungen, die Höchstserie von 8 Points, von Hoche, und der BED von 0,961 von Suchsland zeigten, daß Besseres möglich war. Die Sportfreunde aus der CSSR hatten ganz offensichtlich Schwierigkeiten mit dem Material, sonst wäre der Ausgang einiger Partien wahrscheinlich anders verlaufen. Alle Spieler mußten mit den hohen Raumtemperaturen, die gutem Billardspiel nicht förderlich sind, fertig werden. Was möglich ist, bewies die Endrunde. Hier wurde Dreiband vom Feinsten geboten.

Die Endrunde

Im ersten Durchgang spielten Ramisch gegen Suchsland und Omland gegen Hoche. Ramisch gewann gegen Suchsland nach 60 Aufnahmen mit 30 zu 26. Er mußte allerdings seinen ganzen Kampfgeist aufbieten, um diesen Sieg sicherzustellen. In der zweiten Partie wollte Omland sich für die in der Vorrunde erlittene Niederlage gegen Hoche revanchieren. Er begann wie entfesselt und ließ seinem keinesfalls enttäuschenden Gegner keine Chance. Nach 44 Aufnahmen hatte er mit 30:21 den ersten Schritt in Richtung Turniersieg getan.

Der zweite Durchgang brachte die Ansetzung Omland gegen Suchsland und Hoche gegen Ramisch. Omland war gegenüber der Vorrunde nicht wieder zuerkennen und bot hervorragendes Dreibandspiel. Er ließ seinen Gegner nicht die Spur einer Chance und gewann nach 38 Aufnahmen mit 30:21. Das Interesse der sehr zahlreichen Zuschauer war anfangs bei dieser Partie. Am Nachbartisch spielte Hoche die Partie seiner langen Billardkarriere. In dieser Partie wurde alles geboten, was zu exzellentem Dreibandspiel gehört. Ramisch, der selbst offensiv spielen mußte, wenn er die Chance auf den Turniersieg wahren wollte, wurde regelrecht vom Tisch gefegt. Mit viel Kreativität und einem hervorragenden Stoß löste Hoche die schwierigsten Dessins. Das Interesse der Zuschauer wandte sich immer mehr dieser Partie zu. Jeder Ball wurde mit Beifall bedacht. Nach 28 Aufnahmen hatte er mit 30:14 einen großartigen Sieg errungen. Der Durchschnitt von 1,071 bedeutet DDR-Bestleistung, Turnierrekord beim Harry-Rost-Turnier und natürlich persönliche Bestleistung.

Der Beifall der Zuschauer war der Lohn für eine hervorragende Leistung. Der letzte Durchgang mußte die Entscheidung bringen. Hoche gegen Suchsland und Omland gegen Ramisch hießen die Ansetzungen. Hoche begann so, wie er in der vorherigen Partie aufgehört hatte. Es schien, als ob er seinen gerade erst erzielten Rekord nochmals überbieten wollte. Bis zur 20. Aufnahme spielte er wiederum einen Durchschnitt von über 1. Doch dann konnte er dieses Tempo nicht durchhalten, gewann aber trotzdem klar mit 30:24 nach 48 Aufnahmen.

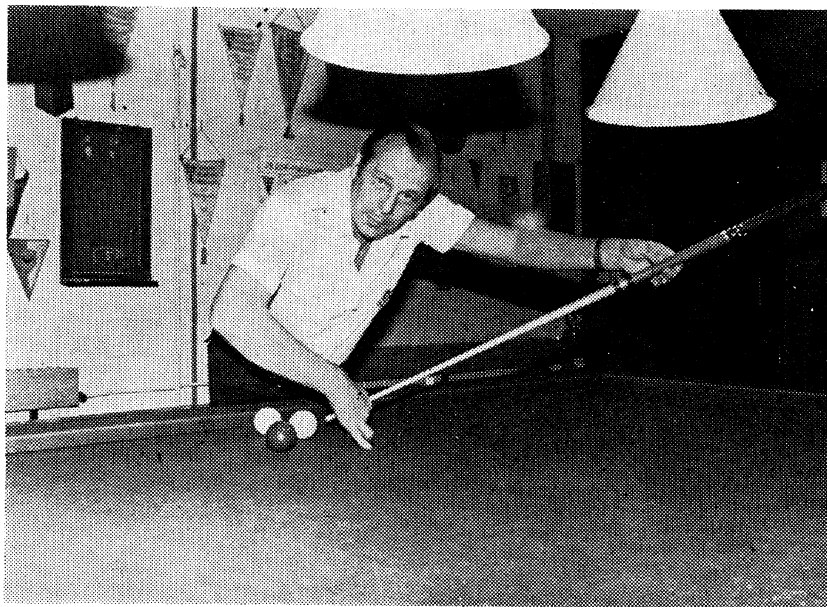
wollte, und wer Ramisch kennt, wußte, daß er alles geben würde um dieses Ziel zu erreichen. Er führte die gesamte Partie bis zur 41. Aufnahme. Dann schlug Omland zu. 4 Points in der 41. Aufnahme, 2 Fehlauflagen, nochmals 4 Points, Fehlauflage, und in der 46. Aufnahme gelang ihm der letzte Ball. Damit hatte er mit 30:25 diese Partie gewonnen und ungeschlagen die Endrunde überstanden.

Der Endstand

	Pkt.	Aufn.	GD	BED	HS
1. Omland	90	128	0,703	0,789	5
2. Hoche	81	120	0,675	1,071	5
3. Ramisch	69	134	0,514	0,500	3
4. Suchsland	71	146	0,486	—	6

Mit Omland hatte das Turnier einen verdienten Sieger gefunden. Er konnte damit seinen Sieg aus dem Vorjahr wiederholen. Gegenüber der Vorrunde hatte er sich deutlich gesteigert und seine Gegner klar beherrscht. Sein Generaldurchschnitt von 0,703 ist eine persönliche Bestleistung über die er sich besonders gefreut hat.

Bei der abschließenden Siegerehrung erhielt er dann den Lohn für sein gutes Spiel, ein Mokkaservice als 1. Preis. Den Ehrenpreis des Generaldirektors für die beste sportliche Leistung erhielt Hoche für den erzielten BED von 1,071. Das Schlußwort hielt der Generalsekretär des DBSV. Mit einem kalten Büfett und anschließendem gemütlichen Beisammensein klang dieses Turnier aus. Besonderer Dank gilt dem Generaldirektor und der BSG-Leitung die durch großzügige Unterstützung die Durchführung dieses Turniers ermöglichten. Die Verpflichtung des Generaldirek-



Dieter Hohes (Chemie Bernburg) neueste Erfindung, die das kraftraubende Umlaufen des Billards erspart.

Suchsland konnte in der Endrunde keinen Sieg verbuchen. Ihm fehlte auch das kleine Quentchen Glück, ohne das man im Dreiband keinen Erfolg hat. Somit blieb ihm nur der undankbare 4. Platz. Parallel zu dieser Partie spielte Omland gegen Ramisch. Ramisch mußte gewinnen, wenn er seine Minimalchance auf den Gesamtsieg wahren

tors des Energiekombinates die Schirmherrschaft auch für die folgenden Turniere zu übernehmen, wurde mit besonderer Freude vernommen. Von dieser Stelle sei nochmals allen Dank gesagt, die bei der Vorbereitung und Durchführung dieses Turniers mitgeholfen haben.

B. HERCHENRÖDER

Zum zweiten Mal ein Erfolg - Berliner Einbandpokal!

Eigentlich war die Nachauflage des Berliner Einbandturniers mit dem Etikett „International“ ausgepreist, doch der eingeladene CSSR-Verband reagierte nicht. Das war den Bitterfeldern schon im vorigen Jahr widerfahren, und durch derlei Erfahrung gewitzigt waren zur rechten Zeit weitere profilierte Spieler angesprochen worden, was den Schaden begrenzte. Zumal Vorjahrsieger C. Lässig von seiner BSG keine Starterlaubnis erhielt und Günter Uhlemann Urlaub machte. Dazu kam der schriftliche Abschied von der Szene durch Günter Suchsland.

Freitag, 9 Uhr, — gemeinsames Frühstück mit Morgenkaffee, danach Eröffnung des Turniers und herzliche Begrüßung von Spielern und Gästen durch die Organisatoren, Dr. Frank Gottschald und Hans-Volker Scheer.

Der erste Tag

Dr. Eder — Büscher	54:75 in 22 Aufn.
Reinhardt — Omland	35:75 in 26 Aufn.
Witt — Hoche	15:75 in 20 Aufn.
Rosinski — Krüger	46:64 in 30 Aufn.
Dr. Eder — Reinhardt	51:48 in 30 Aufn.
Omland — Büscher	75:56 in 22 Aufn.
Rosinski — Witt	75:29 in 26 Aufn.
Hoche — Krüger	55:65 in 30 Aufn.

ren suchte, der mit BED 3,75 einen Akzent setzte, und die mündlich verbreiteten Meldungen vom Erfurter Turnier bestätigte, wo er hervorragend Dreiband spielte. Der Hallenser, in Bernburger Diensten, ist im Begriff eine sehr erfolgreiche Saison abzuhaken. Meisterschaftsmedaille im Cadre 47/2 und gute Plätze bei den Bandenturnieren in Erfurt und Berlin, wobei die Dreibandmeisterschaft ja noch aussteht.

Im nächsten Spiel trafen sich Rosinski und Krüger. Ersterer war nach Jahren wieder auf der nationalen Ebene zu Gange, und ein Typ wie der „Schorsch“ wurde natürlich mehr als gern gesehen. Bei seiner erzielten Leistung muß achtungsvoll vermerkt werden, daß er, durch seine Körperlänge nicht eben bevorteilt, oftmals das schwierigere Dessin wählen muß, und, daß das Leipzig-Wahrener Billardlokal nicht gerade zum Übertraining verführt, wollen wir auch mal wieder festhalten. Krüger gewann die Partie, nicht gerade mit Glanz, aber doch jederzeit den notwendigen Vorsprung vor dem Gegner penibel einhaltend. Dr. Frank Eder, sein sportlicher Mentor der Entwicklungsjahre, wies anschließend nach,

falls Aussichten auf Platz 3 lief. Axel „knautschte“, suchte mit Tempoeinheiten die Maximalausbeute aus der Stellung zu pressen. Frank war erfolgreicher, drei Serien — 10, 27, 16 und etwas „Kleinzeug“. Das wurde mit dem Sieg belohnt, der gleichzeitig Weichen stellte.

Martin Witt, der Kantorensohn aus Berlin, war mit einiger Hoffnung gegen Rosinski gestartet, unterlag aber dessen Erfahrung und Hoche, vormittags noch wirkte er so unbedrängt gegen den jungen EBT-Mann, mußte auch gegen Jens Krüger den kürzeren ziehen. Dieser hatte just am Morgen des Tages einen wichtigen Lebensabschnitt bewältigt, indem er die letzte Prüfung seines Studiums erfolgreich absolvierte. Anschließend warf er die „Krax“ über (seitlich das Queue festgeschnallt) und fuhr nach Berlin. Und hier gelang es ihm mit Rosinski und Hoche zwei beachtliche Brocken aus dem Weg zu rollen. So stand er also im Finale, obwohl er keine Partie „ausmachen“ konnte. Zum Ende des Turniertages setzte sich Büscher gegen den mit Kampfgeist streitenden Rosinski durch. Allerdings mit einiger Mühe, denn der Leipziger zeigte, obgleich nicht in Übung, daß er auf dem Matchbillard noch immer weiß, wo es lang geht.

Resumee des ersten Tages: Engagierte und spannende Partien, bei aller Lockerheit. Nun aber raus aus den schwarzen Klamotten. Der gastgebende BFA hatte Eintrittskarten für die „Variété-Mobil“-Show erkämpft, und da wollte man sehen, ob sich die Hauptstadt wahrhaftig von ihrer verruchten Seite zeigen konnte.

Der zweite Tag

Dr. Eder — Hoche	45:71 in 30 Aufn.
Büscher — Hoche	48:68 in 30 Aufn.
Omland — Krüger	75:37 in 15 Aufn.

Frank Eder fing die Partie unglücklich an, als mehrere Bälle nur um Haaresbreite ihr Ziel verfehlten, und dann ging plötzlich nichts mehr. Jedenfalls zu wenig, um Dieter Hoche zu bremsen, der gut in Schwung war und sich in der nächsten Runde sicher den dritten Platz erspielte. Sein Widerpart war Axel Büscher, der eigentlich die ganze Partie über der Zweite am Tisch war. Dann das Finale, das in Frank Omland einen klaren Favoriten hatte, denn obgleich Jens in so manch wichtigem Gefecht Sieger geblieben war, diesmal, so zeigten es die bisherigen Ergebnisse, schien er doch am kürzeren Hebel zu ziehen. Und wahrhaftig, der Bandenspezialist aus Karl-Marx-Stadt brannte ein Feuerwerk an Effetzauber ab und dominierte eindeutig die Partie. Seine bedeutendste Ressource, die nicht unbedingt auf dem Tableau abzulesen war, wohl aber den Zuschauern

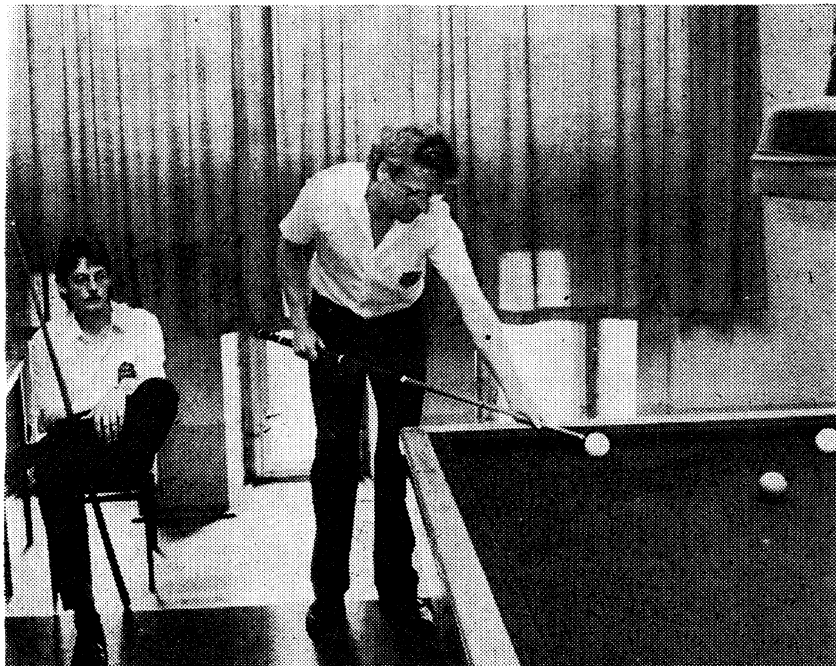


Das Kampfrichterkollektiv zeichnete sich durch Sachkenntnis und Unauffälligkeit aus.

In der Auftaktpartie erreichten sowohl Büscher als auch der unterlegene Dr. Eder ihre besten Durchschnitte. Toralf („Locke“) Reinhardt mußte wie im Vorjahr gegen Omland antreten und kämpfte wieder für eine verlorene Sache. Seinem Mannschaftskameraden Martin Witt erging es nicht besser, als er sich gegen Dieter Hoche zu erweh-

nen konnte, daß man auch mit 1,70 Durchschnitt gewinnen kann, vorausgesetzt, der andere — z. B. der Berliner Ligaspieler Toralf Reinhardt — hat genügend Angst vor den eigenen Chancen (und wenn es um die Wurst geht, auch das gewisse Pech am Stecken).

Dann zwei Favoriten, denen klar sein mußte, daß die Niederlage besten-



Die beiden ESKA-Cracks im Wettkampf, der von gesunder Rivalität gekennzeichnet war.
Fotos: Wolfgang Benischke

Genuß brachte, bestand in der gestaltenden, spielerischen Kraft, die immer wieder die Kugeln mit Übersicht zu-rechtstellte. Ohne Furcht vor Risiko, ja, es oftmals herausfordernd, wenn sich die Möglichkeit auftat, den Zuschauern etwas zu bieten. Von denen wähnt er sich übrigens in gewisser Weise abhängig, eine Atmosphäre wie in Erfurt, wo das Publikum stehend klatschte, stimuliert ihn als Spieler ungemain.

Jedenfalls bekam Jens Krüger gegen seinen 5,00 Durchschnitt spielenden Gegner kein Bein auf die Erde, und einziger Lichtblick blieben die 13 Nachstoßpoints, die die Optik etwas günstiger gestalteten. Als Frank „fertig“ war, hatte Jens eben erst 24 Punkte erstritten.

Das Auditorium spendete herzlichen Beifall, (wie eigentlich nach jeder Par-

tie), damit wohl bei allen Beteiligten die Schlußfolgerung zulassend, daß die Einladungsturniere prächtig gedeihen, was von einigen Meisterschaften nicht ganz so unbedingt zu behaupten ist.

Der Abschluß

Wieder ging es zu Renate und Gerhard Rühmkorb in das „Keglerheim“.

Der Endstand:

1. Frank Omland (ESKA Karl-Marx-Stadt)	6:0	3,571	5,00	27
2. Jens Krüger (ESKA Karl-Marx-Stadt)	4:2	2,213	2,16	18
3. Dieter Hoche (Chemie Bernburg)	6:2	2,445	3,75	26
4. Axel Büscher (Chemie Schwarzta)	4:4	2,432	3,40	16
5. Hans-Georg Rosinski (Lok Wahren)	2:4	2,081	2,88	9
6. Dr. Frank Eder (Chemie Bernburg)	2:4	1,829	1,70	11
7. Toralf Reinhardt (EBT Berlin)	0:4	1,483	—	6
8. Martin Witt (EBT Berlin)	0:4	0,956	—	5

in eine wahrlich beispielhafte Gaststätte im Herzen Berlins, wo man allabendlich an zwei Tischen Billard spielt. Ja, das waren noch Zeiten, wo solche Lokale überall mit „Franz. Billard“ lockten. Wo der einkehrende Biederermann nach Feierabend Entspannung, Geselligkeit und intelligente Unterhaltung erleben konnte. (Und eben nicht nur bescheidene Freude am Konsum von Bieren und Schnäpsen.)

Der Pokal fand unter tosendem Applaus und herzlicher Gratulation einen neuen Besitzer, und Frank Omland dankte Ausrichtern und Funktionären für ihre Mühe. Die Kampfrichterkommission nahm ihre Aufgabe wahr, was heutzutage vermerkt zu werden verdient, und hatte Jürgen Schmidt aus Bernburg als Hauptkampfrichter entsandt, dem mit Erfolg Horst Suter, Heinz Erdmann, Günter Salzwedel und Rudi Lischeski tatkräftig zur Seite standen.

Ende gut — alles gut, mit einer fröhlichen Fete, zu der auch unser Kurt („Kutte“) Konrad gekommen war, der im Juli seinen 80. Geburtstag feiern konnte. Wozu wir unserem „Verdienten Meister des Sports“ nachträglich, auch von dieser Stelle, sehr herzlich gratulieren wollen.

Der Bezirksfachausschuß Berlin und die Billard-Sektion von der BSG Empor Brandenburger Tor haben wieder ein Turnier organisiert, das allen Beteiligten Freude machte. Und das war ja wohl der Sinn der Übung. Was will man eigentlich mehr?

W. B.

Rahmenarbeitsplan für Funktionäre

Fortsetzung von Seite 2

- Name und Vorname
- Gemeinschaft
- Geburtsdatum
- Anzahl der Spiele, Gesamt-Points, Durchschnitt
- V.: Techn. Leiter BFA

2. Vorbereitung und Durchführung Einzelmeisterschaften

20. April

Übergabe der DDR-Rangliste Männer, Frauen, Junioren an die Techn. Leiter BFA

V.: Vors. ZTK

20. April

Übergabe der Nachwuchsrangliste nach AK mit Angabe der Geburtsdaten an die Techn. Leiter BFA

V.: Vors. der Nachwuchskommission des Verbandes

20. April

Übergabe des Abschlußberichtes der Kreismeisterschaften Zweikampf an den Techn. Leiter BFA

V.: Techn. Leiter KFA

15. Mai

Übergabe des Abschlußberichtes der Kreismeisterschaften in die Vollen an den Techn. Leiter BFA mit folgenden Angaben:

- Ergebnisse der Männer Klasse I und II, der Frauen und des Nachwuchses einzeln und gesamt
- Rangliste der an den KM teilgenommenen Männer, Frauen, des Nachwuchses, einschließlich der Junioren getrennt nach AK

V.: Techn. Leiter KFA

20. Mai

Übergabe der Bezirksranglisten nach den Kreismeisterschaften an den Vors.

der ZTK für Männer und Junioren, Vors. der Nachwuchskommission für den Nachwuchs nach AK und an die Vors. der Frauenkommission für Frauen und Mädchen

V.: Techn. Leiter BFA

31. Mai

Übergabe der DDR-Ranglisten Männer, Junioren, Nachwuchs, Frauen und Mädchen nach der KM an den Techn. Leiter BFA

V.: Vors. ZTK

Vors. Nachwuchskommission

Vors. Frauenkommission

bis 31. Mai

Vorbereitung und Durchführung der BM Zweikampf mit Abschlußmeldung an den Vors. ZTK

V.: Techn. Leiter BFA

bis 15. Juni

Vorbereitung und Durchführung BM in die Vollen mit Abschlußmeldung an den Vors. ZTK, Vors. Nachwuchskommission und Vors. Frauenkommission

6. DDR-BK-Jugendmeisterschaft

THOMAS HÄHNE SOUVERÄN – MARK BERGEMANN MIT GLÜCK

Erstmals war der Bezirk Neubrandenburg Gastgeber von DDR-Meisterschaften im Billardsport. Der Schirmherr, Sportfreund Mahnke, Bürgermeister der Stadt Templin, brachte bei der Eröffnung zum Ausdruck, daß die Stadt Templin mit Freuden Ausrichter dieser DDR-Meisterschaft ist und der Billardsport regional eine bedeutende Rolle bei der sinnvollen Freizeitgestaltung spielen soll.

Kritisch ist anzumerken, daß der Schirmherr, als auch ein großer Teil der zur Eröffnung erschienenen Ehrengäste nach Beginn des Wettkampfes

Dann kam es zum Aufeinandertreffen der Spitzenreiter.

In einer sehr nervös geführten Partie verlor Nagorka gegen Bergemann mit 20:47. Im Eröffnungsspiel am 2. Tag verlor Bergemann gegen Neumann (73 zu 93). Ronny Neumann war nun in der Vorhand. In der letzten Partie dieser Meisterschaft (Neumann gegen Nagorka) konnte sich Ronny Neumann gar eine Niederlage leisten, konnte aber nur für ihn indiskutable 13 Points erreichen. Er verlor mit 13:40. Mark Bergemann sah zu, wie seine nicht mehr geahnten Chancen stiegen. Als die letzte Partie zu Ende war, riß er

2. Ronny Neumann		
Traktor Leukersdorf	6:2	7,1
3. Jörg Nagorka		
Aufbau Gablenz	6:2	4,2
4. Dirk Zogbaum		
Traktor Gerswalde	2:6	1,3
5. Michael Kalz		
Aufbau Frankfurt	0:8	2,9

AK 17/18

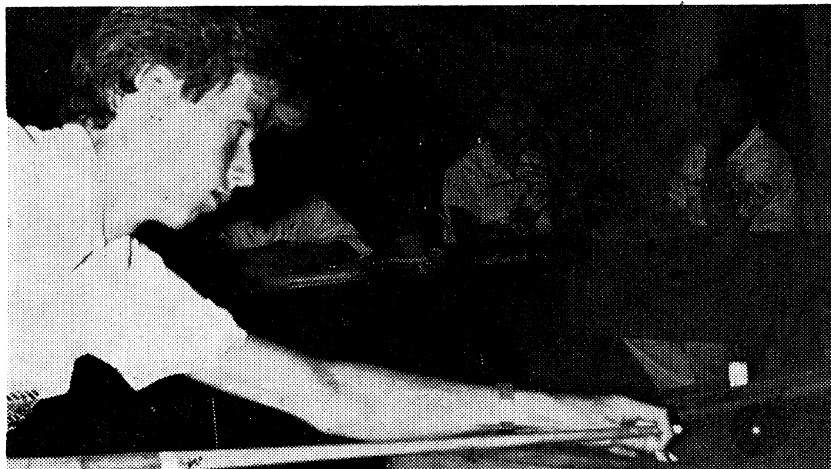
Thomas Hähne beherrschte die Konkurrenz. Jedes Spiel wurde von ihm sicher gewonnen. Zwei Partien beendete er vorzeitig (7. und 9. Aufnahme).

So gab es nur noch Spannung um die Vergabe der weiteren Plätze. Sven Feißel (Motor Rathenow), Thomas Henkel (LSG Beeskow/Merz) und Marco Rieger (Traktor Gerswalde) waren nach dem ersten Tag schon aus dem Rennen, so daß sich die weitere Medaillenvergabe auf Tino Lorenz (Traktor Leukersdorf) und Michael Wippich (Chemie Tschernitz) konzentrierte.

Michael Wippich machte schon am ersten Tag mit der besten Höchstserie dieser Meisterschaft (91) auf sich aufmerksam. Das direkte Aufeinandertreffen Wippich gegen Lorenz ging mit 78:64 aus, so daß bereits in der vorletzten Runde alles entschieden war.

1. Thomas Hähne		
Motor Dresden Reick	10:0	Ø 14,0
2. Michael Wippich		
Chemie Tschernitz	8:2	10,3
3. Tino Lorenz		
Traktor Leukersdorf	6:4	8,5
4. Sven Feißel		
Motor Rathenow	4:6	4,6
5. Thomas Henkel		
LSG Beeskow/Merz	2:8	5,9
6. Marco Rieger		
Traktor Gerswalde	0:10	1,1

U. KRAUSE



Der Dritte der AK 15/16, Jörg Nagorka, voll konzentriert.

nicht mehr gesehen wurden, nicht einmal zur Siegerehrung!

Das erscheint mir als eine zu geringe Wertschätzung unseres Sportes und vor allem der fleißigen und mühevollen Vorbereitungsarbeiten. Genannt seien stellvertretend für viele die Sportfreunde Stoprawa (BFA-Vorsitzender) und Gomol (Org.-Leiter) sowie die Sportfreunde von Aufbau Templin.

Diese umfangreichen Vorbereitungsarbeiten würdigte Franz Komorowski zum Abschluß der DDR-Meisterschaft und dankte allen fleißigen Helfern, Kampfrichtern und Organisatoren im Namen des Verbandes.

Zu den Wettkämpfen:

Gab es in der AK 17/18 mit Thomas Hähne von Motor Dresden Reick einen Favoriten, so waren es in der AK 15/16 gleich mehrere.

AK 15/16

In der ersten Hälfte des Wettkampfes gab es die erwarteten Favoritensiege durch Jörg Nagorka (Aufbau Gablenz), Ronny Neumann (Traktor Leukersdorf) und Mark Bergemann (Traktor Bochow). Probleme hatte nur Jörg Nagorka in der Eröffnungspartie gegen Michael Kalz (Aufbau Frankfurt) in der er erst in der Schlußaufnahme seinen Sieg sicherstellte (27:24).

als Zuschauer die Arme hoch – DDR-Meister!

1. Mark Bergemann		
Traktor Bochow	6:2	Ø 7,3

Terminplan 1990

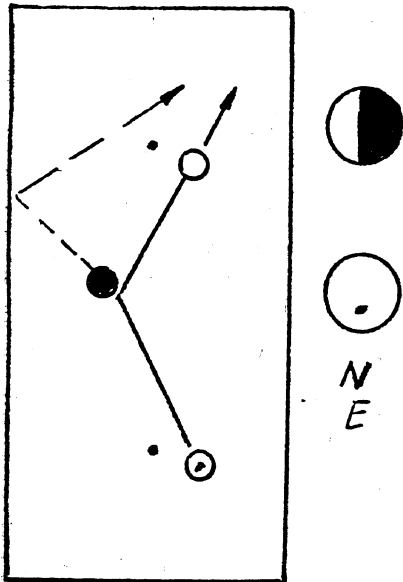
04. 1. – 05. 01.	ZTK-Tagung in Karl-Marx-Stadt
13. 01.	DDR-Liga
27. 01.	Oberliga und DDR-Liga
03. 02.	Pokalspiele 3. Runde
10. 02.	Oberliga und DDR-Liga
24. 02.	Oberliga und DDR-Liga
10. 03.	Oberliga und DDR-Liga
24. 03.	Oberliga und DDR-Liga
31. 03.	Pokalspiele 4. Runde
07. 04.	DDR-Liga
18. 04. – 22. 04.	DDR-Meisterschaft FP/TB in Rostock
18. 04. – 22. 04.	DDR-Meisterschaft Cadre 47/2 in Magdeburg
19. 04. – 22. 04.	DDR-Juniorenmeisterschaft BFA Gera
28. 04.	Aufstiegsspiel zur Oberliga in Mickten
02. 05. – 06. 05.	DDR-Meisterschaft Cadre 52/2 BFA Berlin
05. 05.	Verbandstag in Bernburg
09. 05. – 13. 05.	DDR-Meisterschaft FP/MB in Cottbus
15. 05. – 19. 05.	Länderkampf DDR-ČSSR / Senioren in Mittenwalde
16. 05. – 20. 05.	DDR-Schülermeisterschaft BFA Erfurt
17. 05. – 20. 05.	DDR-Jugendmeisterschaft BFA Karl-Marx-Stadt
26. 05.	Pokalfinale Dreiband in Meerane
05. 06. – 08. 06.	ZTK-Haupttagung in Dresden
12. 06. – 16. 06.	Länderkampf ČSSR-DDR / Junioren in der ČSSR
20. 06. – 24. 06.	DDR-Meisterschaft – Dreiband – in Suhl

Unsere Trainingsecke

WEITERE ÜBUNGSSTELLUNGEN ZUM LEHRABSCHNITT „METHODISCHES ALLEINTRAINING“

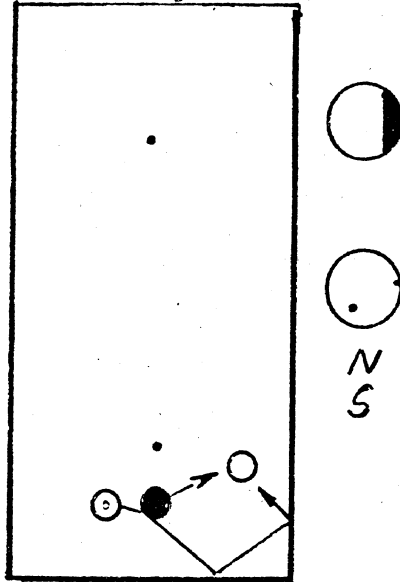
Figur 49

B 1 — H 60
B 2 — H 15
B 3 — H 46



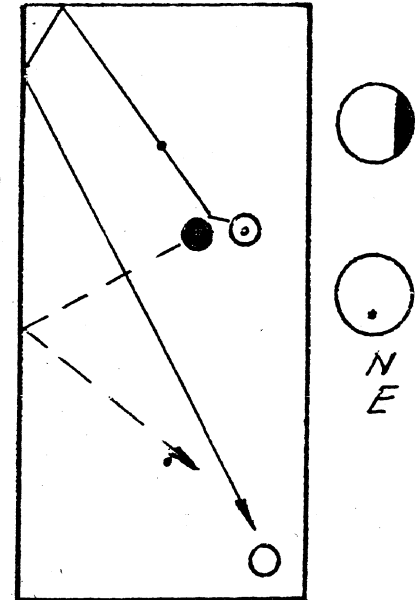
Figur 50

A 33
A 8
H 84



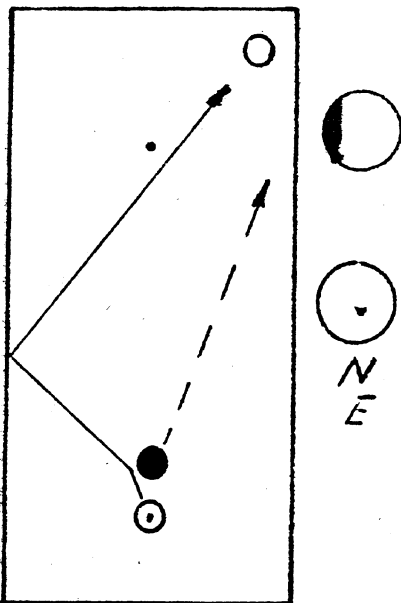
Figur 51

F 67
F 43
H 89



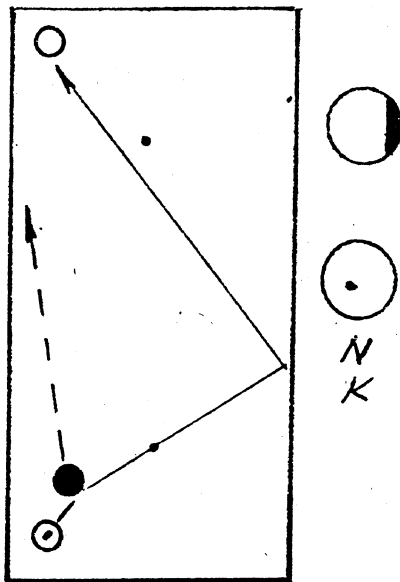
Figur 52

B 1 — A 4
B 2 — A 1
B 3 — E 96



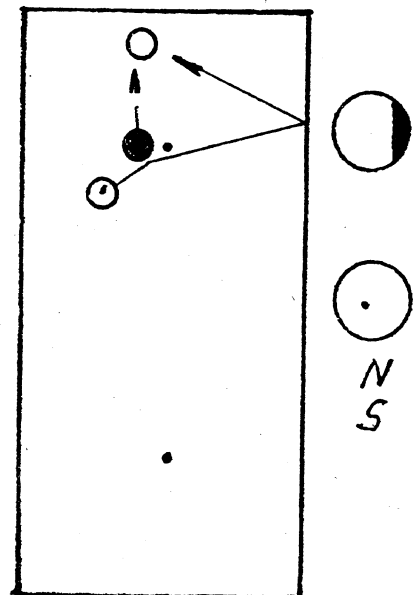
Figur 53

A 95
A 66
D 89



Figur 54

C 55
C 29
D 29



„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Wolfgang Besmehn, Leninalle 159, Berlin, 1156 — Telefon: Berlin 55 26 21 12. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/

Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: DBSV der DDR, Storkower Straße 118, Berlin, 1055. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenz-Nr. 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck:

Druckerei Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Staatsb. der DDR, BSK: 6691-35-87; Inhaber DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb durch Selbstversand.

Abgabe an Druckerei: 28. August

Meisterschaften, Pokal-Turniere und Länderkämpfe 1990-1995

Um den Bezirksfachausschüssen (BFA) und auch den austragenden Sektionen eine langfristige Vorbereitung zu ermöglichen, ist die nachfolgende Aufgabenstellung für die BFA maßgebend. Sie sind für die Durchführung dieser Veranstaltung in ihrem Bezirk verantwortlich.

	1990	1991	1992	1993	1994	1995
Freie Partie / Turnierbillard	Rostock	Schwerin	Leipzig	Rostock	Berlin	Suhl
Cadre 52/2	Suhl	Gera	Cottbus	Potsdam	Magdeburg	Erfurt
Freie Partie / Matchbillard	Cottbus	Dresden	Magdeburg	Dresden	Halle	KMStadt
Cadre 47/2	Magdeburg	Erfurt	Halle	KMStadt	Suhl	Gera
Dreiband	Berlin	KMStadt	Suhl	Gera	Erfurt	Halle
Länderkampf Senioren	Potsdam	—	Berlin	—	Cottbus	—
Länderkampf Junioren	—	Magdeburg	—	KMStadt	—	Dresden
Schülermeisterschaft	Erfurt	Halle	Berlin	Cottbus	Gera	Potsdam
Jugendmeisterschaft	KMStadt	Cottbus	Suhl	Halle	Dresden	Schwerin
Juniorenmeisterschaft	Gera	Dresden	Erfurt	Gera	Halle	Magdeburg
Schülerpokal	Potsdam	Leipzig	Gera	Schwerin	Suhl	KMStadt
Jugendpokal	Berlin	KMStadt	Potsdam	Magdeburg	Erfurt	Leipzig
Juniorenpokal	Halle	Gera	KMStadt	Leipzig	Berlin	Cottbus

Fortsetzung aus der letzten Ausgabe

Auszug aus der Wahlordnung

Gründen, die zu den Ergebnissen führten

— Dank und Anerkennung für die Mitarbeit von Sportlern, Funktionären und Sportkollektiven

— Erläuterung der neuen Aufgaben, die im Entwurf der Entschliefung enthalten sind, und Wege und Methoden ihrer Verwirklichung.

4. Der Entwurf der Entschliefung wird schriftlich vorgelegt. Er sollte mit gesellschaftlichen Organisationen und staatlichen Organen abgestimmt sein.

5. Der Bericht der Revisionskommission wird mündlich vorgetragen. Er enthält, wie in dem betreffenden Bereich das Statut eingehalten und die eigenen sowie die Beschlüsse der übergeordneten Leitungen erfüllt wurden, wie die Revisionskommission durch ihre Tätigkeit die Vorstände und Leitungen bei der Erfüllung der Aufgaben unterstützte und was in der weiteren Arbeit berücksichtigt werden sollte.

6. Der Rechenschaftsbericht, der Bericht der Revisionskommission und der Entwurf der Entschliefung werden zur Diskussion gestellt.

7. Darüber wird getrennt abgestimmt. Stimmenmehrheit gilt als beschlossen bzw. angenommen.

Protokollführung und Wahlberichterstattung

Über den Gesamtverlauf der Mitgliederversammlung bzw. Delegiertenkonferenz, des Verbands- oder Turn- und Sporttages wird ein Protokoll angefertigt.

— Das Protokoll enthält: die Zeit des Beginns und der Beendigung der Mitgliederversammlung bzw. Delegiertenkonferenz, des Verbands- und Turn- und Sporttages die Tagesordnung die Namen der Mitglieder des Präsidiums und der Mitglieder der für die Durchführung der Mitglieder-

versammlungen bzw. Delegiertenkonferenz, des Verbands- oder Turn- und Sporttages gewählten Kommissionen

den Bericht der Mandatsprüfungskommission bzw. die Feststellung der Beschlussfähigkeit

die Kandidatenvorschläge die Ergebnisse der Wahl und Beschlussfassung

eine kurze Wiedergabe des Inhalts der Diskussion (es kommt besonders darauf an, die Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit und kritische Bemerkungen der Mitglieder und Delegierten festzuhalten).

— Als Anlagen zum Protokoll gehören: der Rechenschaftsbericht der Bericht der Revisionskommission die Entschliefung.

Ein Exemplar des Protokolls wird innerhalb von 10 Tagen der übergeordneten Leitung übergeben.

Anlage zur Wahlordnung

Empfehlungen, Hinweise und Vorschläge für die Vorbereitung und Durchführung sowie zum Inhalt der Wahlversammlungen bzw. Delegiertenkonferenzen

Zur Vorbereitung

Voraussetzung für gute Wahlversammlungen/Delegiertenkonferenzen ist eine langfristige und tiefgründige Vorbereitung durch das Leitungskollektiv unter Einbeziehung vieler weiterer Sportfreunde.

Dabei sollte eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit (Schaukästen, Wand- und Betriebszeitungen, Betriebsfunk) angestrebt werden, um auf die Termine, sportliche Aktivitäten und Erfolge der Sportgemeinschaften/Sektionen u. a. aufmerksam zu machen.

In der Leitung bzw. im Vorstand wird vorher beraten:

- die Entwürfe des Rechenschaftsberichtes und der Entschliefung
- die Konzeption zur Führung der Diskussion
- die Tagesordnung und der Zeit- und Ablaufplan der Wahlversammlung/Delegiertenkonferenz
- alle zu beschließenden Kaderfragen
- die Verantwortlichkeit jedes Leitungs- bzw. Vorstandsmitgliedes für die Vorbereitung und Durchführung der Wahlversammlung/Delegiertenkonferenz
- Vorschläge zur Auszeichnung

Zum Ablauf

- Eröffnung und Begrüßung
- Beschlussfassung über die Tagesordnung
- Wahl des Tagungspräsidiums
- Wahl der Mandatsprüfungs- und Redaktionskommission
- Rechenschaftsbericht
- Bericht der Revisionskommission
- Verlesen der schriftlich ausgearbeiteten Entschliefung, wenn diese nicht für alle vorliegen
- Diskussion
- Beschlussfassung
- Aufstellung der Kandidaten
- Wahl der Wahlkommission
- Wahlhandlung
- Konstituierende Sitzung
- Schlußbemerkungen des neuen Vorsitzenden/Leiters

Weiterhin sollte im Ablauf der Wahlversammlung/Delegiertenkonferenz die Auszeichnung von aktiven Mitgliedern vorgesehen werden und vor Beginn beim Einlaß eine Kontrolle des Mitgliedsbuches bzw. der Delegiertenkarte erfolgen.

Zur Leitung

Die Wahlversammlung/Delegiertenkonferenz wird in der Regel durch den Vorsitzenden der Sportgemeinschaft bzw. Leiter der Sektion oder Allgemeinen Sportgruppe oder deren Stellvertreter eröffnet. Er begrüßt alle Sportfreunde und die Gäste und leitet die

Fortsetzung folgt

